

Für das alltägliche Leben reicht es aus..!

In Südostasien hat in den letzten Jahren ein rapider Wandel im gesundheitlichen, sowie auch im demographischen Bereich stattgefunden. Dies zeigt sich durch die Abnahme der Fertilität und die stark angestiegene Lebenserwartung in den südostasiatischen Ländern. Die Anzahl der über 65-jährigen der Bevölkerung nimmt rasant zu und wird in Zukunft noch stärker ansteigen. Auch Vietnam macht diese demographische Entwicklung durch und sieht sich schon heute mit Problemen zur Versorgung der alternden Bevölkerung konfrontiert. In Vietnam ist die Deckungsrate des Pensionssystems relativ niedrig, zumal lediglich Angestellte des staatlichen Sektors und Angestellte von staatlichen Unternehmen eine geregelte Rente erhalten. Etwa zwei Drittel aller über 60-jährigen Personen in Vietnam, bei einer Gesamtzahl von 7.75 Millionen über 60-jährige im Jahre 2006, haben keinen Zugang zu Altersrenten oder ähnlichen Sozialversicherungsleistungen. Die meisten leben nach ihrer Pensionierung von eigenen Ersparnissen, gehen kleinen informellen Tätigkeiten nach und/oder leben zusammen mit ihren erwachsenen Kindern in einem Haushalt. Sie erhalten eine monatliche Ration, wobei erst ab dem 90. Lebensjahr eine ganz bescheidene Rente ausbezahlt wird. Beinahe ein Drittel der älteren Menschen in Vietnam lebt unter der Armutsgrenze. Ferner ist auch zu bedenken, dass alte Menschen in Vietnam jene Generation sind, welche die grössten Kriegslasten zu tragen hatten (Giang 2004 & 2008; Nguyen 2007).

Zudem ziehen soziale und ökonomische Veränderungen und ebenso die schnelle Urbanisierung die Folge mit sich, dass sich Familienstrukturen in ganz Südostasien und auch in Vietnam verändern. Die traditionellen multigenerationellen Haushalte lösen sich auf und es existieren immer mehr sogenannte Kernfamilien, Zweigenerationenhaushalte (ADB 2009: 1; Croll 2006: 473). Diese aktuellen Veränderungen der Modernisierung, Gesellschaftsstrukturen und *health transition* in Vietnam haben für mich folgende Fragen aufgeworfen: Wer kümmert sich nun um all die älteren Personen? Was erwarten die älteren Personen selbst in der heutigen Zeit? Von wem erhalten sie zukünftig soziale sowie finanzielle Unterstützung, wenn die eigenen erwachsenen Kinder keine Zeit mehr dafür finden? Ein beliebtes Mittel zur Armutsbekämpfung und Unterstützung in Entwicklungsländern war in den letzten Jahren die Mikrofinanzierung. Diesen Ansatz hat CASCD (Centre for Ageing Support and Community Development) in einem Pilotprojekt für ältere Menschen in den ärmeren Stadtvierteln von Huế und Umgebung aufgegriffen. Die Vereinigung Schweiz-Vietnam unterstützt dieses Projekt.

Im Rahmen meiner Masterarbeit beschäftige ich mich mit den sozioökonomischen Folgen von Mikrofinanzierungen älterer Menschen in Huế, Vietnam. Zu diesem Zweck habe ich Mitte August 2011 auf einen zweieinhalb monatigen Feldforschungsaufenthalt in Huế und Hanoi begeben und das Mikrokredit Projekt in Huế, welches von der VSV und CASCD getragen wird, besucht. Während meines Forschungsaufenthaltes habe ich einen tiefgreifenden Einblick in das Projekt und das Leben älterer Menschen in Huế erhalten. Ich habe vor Ort qualitative Interviews mit älteren Personen durchgeführt und wollte unter anderem erfahren, inwiefern sich ihr Leben durch die Mikrokredite verbessert hat und in was die Mikrokredite eigentlich investiert wurden. Das seit 2004 laufende Projekt hat bis zum aktuellen Stand vom April 2011 Mikrokredite an 572 ältere Personen vergeben in gesamthaft 12 verschiedenen Stadtvierteln und Dörfern rund um Huế.

Etwa die Hälfte der Befragten ist im landwirtschaftlichen Bereich tätig, das heisst sie bauen vor allem Reis und verschiedene Gemüsesorten auf ihren Feldern an, aber auch Fruchtbäume werden gepflanzt. Die Kredite werden gerne in neues Saatgut und Dünger investiert. Nebenbei halten sie oftmals auch noch ein paar wenige Kleintiere, wie Hühner oder züchten zum Beispiel Fische im Teich. Des Weiteren sind die Kreditnehmer vor allem im Kauf und Verkauf sehr aktiv, es werden Produkte gekauft und im eigenen kleinen Laden, beziehungsweise vor dem eigenen Haus weiterverkauft. Die Produkte beschränken sich vor allem auf Softgetränke und Snacks, manchmal findet man aber auch Hygieneprodukte wie zum Beispiel Duschmittel

dazwischen. Die meisten, die ein kleines ‚Lädeli‘ betreiben, besitzen einen Garten, in welchem Gemüse für den täglichen Eigenbedarf angebaut wird. Auch diejenigen, die ihren Kredit in die Haltung und Zucht von Schweinen, Hühnern, Fische oder Enten investiert haben, besitzen oftmals zusätzlich noch einen kleinen Garten oder ein Reisfeld.

Die Vergabe und die Rückzahlung der Mikrokredite ist in Hué ein geregelter Prozess. Bei der Bewerbung um einen Mikrokredit müssen die Bewerber und Bewerberinnen vorweisen können, dass sie physisch noch in der Lage sind, körperliche Arbeiten auszuführen. Ferner wird verlangt, dass eine zweite Person mit bürgt bei der Vertragsunterzeichnung und ebenfalls unterzeichnet. Somit wird die Rückzahlung des Kredites gewährleistet. Oftmals handelt es sich hierbei um den Ehepartner oder die Ehepartnerin, eines der erwachsenen Kinder, oder aber auch Nachbarn. Ausnahmsweise kann der Kredit auch durch eine Person genutzt werden, die sich vertraglich verpflichtet, sich als Gegenleistung für die Nutzung des Kredits um die betagte Person zu kümmern. Die Rückzahlquote ist in Hué sehr hoch, somit werden praktisch keine Verluste gemacht und das zurückbezahlte Geld kann wieder in eine neue Vergabe von Krediten fließen. Die hohe Quote der Rückzahlung ist zum einen damit zu begründen, dass die Kreditnehmer gut betreut werden. Investition und Vorhaben werden vor der Kreditvergabe besprochen, die Bewerber werden in ihren Vorhaben oft gut unterstützt. Bei der Ausstellung des Vertrages wird auch schriftlich festgehalten, wie viel jeden Monat zu sparen ist, sind jedoch so tief (durchschnittlich 0.5%), sodass die älteren Menschen sich überhaupt getrauen einen Kredit aufzunehmen. Des Weiteren ist mir aufgefallen, dass die meisten Kreditnehmer und Kreditnehmerinnen nicht nur einer Tätigkeit nachgehen, sondern nebst der Schweinezucht beispielsweise auch Gemüse anpflanzen oder noch ein kleines Reisfeld besitzen. Diese Arbeitsdiversifikation trägt aus meiner Sicht ebenfalls dazu bei, dass die Rückzahlquoten in Hué hoch sind. Es entstehen praktisch keine Schulden, da die Kreditnehmer und Kreditnehmerinnen immer irgendetwas anderes besitzen, finden oder tun können, um täglich ein klein wenig Geld verdienen zu können.

Was hat sich für die älteren Menschen, die einen Mikrokredit erhalten haben geändert? Es hat sich herauskristallisiert, dass eine gewisse Unabhängigkeit von den eigenen Kindern sehr wichtig ist. Ein eigenes Einkommen haben und sich selbst versorgen können bedeutet den älteren Menschen sehr viel. Ebenso konnte durch die etwas verbesserte finanzielle Situation die Ernährung umgestellt werden. In nahezu jedem Gespräch haben die Betroffenen erwähnt, dass sie sich nun besser und abwechslungsreicher ernähren können, zum Teil auch sogar mehr zu essen pro Tag zur Verfügung haben als früher. Dennoch bleibt am Ende des Monats nicht viel übrig und täglich müssen sie hart arbeiten, damit sie den Alltag bewältigen können, sowohl physisch als auch finanziell.

„Für das alltägliche Leben reicht es aus..!“, so ein Satz, welchem ich auf meinem zweieinhalb monatigen Feldaufenthalt oftmals gehört habe. Trotz all den Mühen des alltäglichen Lebens und der Sorge, was der nächste Tag wohl bringt, sind alle zufrieden darüber, dass sie dank dem geliehenen Mikrokredit ihren Alltag selbst bestreiten können und unabhängig sind.

Sarah Speck, geb. 01.01.1986, wohnhaft in Mettmenstetten (ZH) studiert im Masterstudium (MSc) Geographie an der Universität Zürich und verfasst derzeit ihre Masterarbeit im Bereich der Humangeographie.

Literatur

- • ADB (Asian Development Bank) (2009): Developing Asia's Pension Systems: Overview and Reform Directions. Research and Development Technical Assistance (RDTA).
- • CROLL, Elisabeth J. (2006): The Intergenerational Contract in the Changing Asian Family. Oxford Development Studies **34** (4), Pp. 473-491.
- • EEUWIJK, Peter van (2006b): Altern im städtischen Kontext Indonesiens. In: EEUWIJK, Peter van, OBRIST, Brigit (Hrsg.): Vulnerabilität, Migration und Altern. Zürich: Seismo Verlag, Sozialwissenschaften und Gesellschaftsfragen. Pp. 218-240.
- • GIANG, Thanh Long (2004): The Pension Scheme in Vietnam: Current Status and Challenges in an Aging Society. MPRA Paper No. 969.
- • GIANG, Thanh Long (2008): Aging Population and the public pension scheme in Vietnam: A long-term Assessment. <http://sloc.cafe24.com/upload/publication01/Long%20Thanh%20Giang.pdf>
- • NGUYEN, Thi Ngoc Trai (2007): Age Demand Action, Vietnam 2007. <http://www.globalaging.org/agingwatch/events/ngos/vietnam.pdf>
- • The Worldbank (2011): Life expectancy at birth, total (years). <http://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.LE00.IN>